

Hinweise zur Gestaltung des Sorbisch-(Wendisch-)Unterrichts

Materialien zur Umsetzung des Rahmenlehrplans Grundschule
Fremdsprachen

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen und Autoren: Dr. Friedrich Liebo und Rahmenlehrplangruppe Fremdsprachen in der
Grundschule

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); März, 2008

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Inhalt

<i>Vorbemerkungen</i>	9
1. <i>Prinzipien der Unterrichtsgestaltung</i>	9
2. <i>Zur Strukturierung des sprachlichen Lernens</i>	10
2. 1 <i>Einführungsstufe</i>	11
2. 2 <i>Erste Aufbaustufe</i>	14
2. 3 <i>Zweite Aufbaustufe</i>	17
3. <i>Niveaubestimmende Aufgaben ab den Jahrgangsstufen 3/4</i>	19
4. <i>Zusammenstellung weiterer Materialien und kommunikativer Aktivitäten</i>	21
<i>Literaturangaben</i>	23

Vorbemerkungen

Sorbisch-(Wendisch-)Unterricht soll in den Grundschulklassen kindgerecht und motivierend gestaltet werden und dabei vorrangig die sprachliche Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entwickeln. Dazu werden Sprachmittel und die zu ihrer Verwendung erforderlichen Fertigkeiten aus unterschiedlichen Bereichen so zusammengeführt, dass Schülerinnen und Schüler bereits während des Lernprozesses zu sinnvollem sprachlichen Handeln finden.

Die Hinweise in dieser Broschüre berücksichtigen die Bereiche:

- Sprache erarbeiten: Übungen zur Aussprache, Wortschatz, Grammatik,
- Sprache aufnehmen und verwenden: Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben,
- mit Sprache spielen,
- Singen und Gestalten.

1. Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Ausgangs- und Zielpunkt des Sorbisch-(Wendisch-)Unterrichtes ist das Sprachhandeln der Schülerinnen und Schüler und damit die konkrete situative Sprachverwendung. Die Kinder lernen, sich in Sorbisch (Wendisch) mitzuteilen und Rede- und Schreibabsichten umzusetzen.

Die Kommunikationssituationen werden so gewählt, dass sie die Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler ansprechen. Sie lernen, auf sorbisch (wendisch) mit anderen Kontakt aufzunehmen, sich zu begrüßen und zu verabschieden, sich zu verabreden, nach etwas zu fragen oder zu sagen, dass sie etwas haben wollen. Sie äußern ihre Gefühle und Befindlichkeiten, drücken ihr Gefallen oder Missfallen, ihre Vorlieben oder Abneigungen aus. Sie lesen gemeinsam sorbische (wendische) Geschichten, Bilderbücher (hier vor allem Bildwörterbuch), basteln, spielen Spiele oder feiern Feste (Vogelhochzeit).

Dies schließt auch jene Situationen ein, in denen die sorbische (wendische) Sprache zur Kommunikation während des Unterrichts genutzt wird, um die Sprechabsichten, die aus dem gemeinsamen Arbeiten entstehen, zu verwirklichen (*Daj mě pšosym twój barwik!* oder *Zacyńšo knigty!*).

Sorbisch (Wendisch) ist von Beginn an das Hauptverständigungsmittel im Unterricht.

Dabei ist die Sprache der Lehrkraft von besonderer Bedeutung. Sie muss das sorbische (wendische) Sprachangebot so gestalten, dass es den Spracherwerbsprozessen entgegenkommt und Segmentierungs- und Analyseprozesse des Wortmaterials erleichtert.

Das erfordert:

- langsame und betonte Sprechweise,
- vereinfachtes Lexikon, vereinfachter Satzbau,
- Betonung und Pausen zur Identifizierung und Herauslösung von Mustern,
- durchgängige Fragehaltung als Auslöser von Wiederholungen,
- Wiederholung von Aussagesätzen mit kleinen Erweiterungen und Veränderungen,
- Wiederholung von Wörtern und Sätzen in neuen semantischen Feldern.

Durch vertraute Situationen und vorhersehbare Abläufe im Unterricht wird die Sprechbereitschaft der Schülerinnen und Schüler angeregt. Bewusst werden Rituale (Grüßen, Ansprechen, Morgenlied) sowie sich wiederholende Situationen (Begrüßung, Verabschiedung, Arbeitsanweisungen) in sorbisch (wendisch) gepflegt.

Um den Kindern das ganzheitliche Erfassen von Äußerungen und Texten zu ermöglichen, werden Bildkarten, Spiele, Handpuppen aber auch Gestik, Mimik eingesetzt. Gedichte, Liedtexte und Sprüche erleichtern durch ihren Reim und Rhythmus die Aneignung von Sprachmustern (*l, a, u, zacyń špu...*)

Die Schülerinnen und Schüler werden ab Jahrgangsstufe 1 mit dem normativen orthoepischen Gebrauch vertraut gemacht. Das betrifft besonders die phonetischen Gebrauchsnormen von „ó“ und aspiriertem „w“. Aussprachefehler vor allem bei „ó“ und aspiriertem „w“ sind geschickt zu korrigieren. Zur Durchsetzung der orthoepischen Norm können authentische Aussprachemodelle – insbesondere durch den Einsatz moderner Medien – in den Unterricht einbezogen werden.

Bereits ab Jahrgangsstufe 1 werden Schülerinnen und Schüler an die Schriftbilder einzelner Wörter und Wendungen herangeführt. Durch Zuordnen und Gruppieren in vielfältiger Form, durch Nachschreiben im Übungsbuch, Abschreiben (etwa beim Beschriften von Bildern, beim Anlegen eines Wörterverzeichnisses), durch Hantieren mit Wort- und Satzkarten und durch Ausfüllen von Lückentexten und Sprechblasen beschäftigen sie sich mit den Schriftbildern vertrauter Wörter und Wendungen. Dabei erwerben sie erste Einsichten in regelmäßige Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben bzw. Buchstabenfolgen im Sorbischen (Wendischen) und sind schon in der Anfangsphase in der Lage, Schriftbilder zu entziffern bzw. zu lautieren und kurze Sätze zu lesen.

2. Zur Strukturierung des sprachlichen Lernens

[Die Vorschläge zur Gestaltung von Stundensequenzen knüpfen an die Lehrbücher „*Wuknjomy serbski*“ 1 und 2 bzw. „*Zwucujomy serbski*“ 1 und 2, Domowina Bautzen 2001/2002, Bumblebee 3, Englisch für die Grundschule, Teacher's Manual, Schroedel 2002 und an die Aufgabensammlung „Niveaubestimmende Aufgaben für den Englischunterricht Schuljahrgang 4“ LISA Sachsen (Anhalt) 2005 an.]

Der Sorbisch-(Wendisch-)Unterricht in der Primarstufe ist als Kombination aus dem Erlernen formelhafter Elemente (Musterlernen) und dem Durchlaufen eines Prozesses zu inszenieren, in dem Schülerinnen und Schüler sich aktiv mit den sprachlichen Phänomenen auseinander zu setzen beginnen, die ihnen begegnen (Regellernen).

Für den Anfangsunterricht Sorbisch (Wendisch) wird folgende Schrittfolge empfohlen:

- die bildliche Darstellung von Personen und Sachen (*nan, knigty*) und deren mündliche Benennung,
- die Kombination von Abbildungen und Schriftbildern der ersten lexikalischen Einheiten bzw. Textelemente,
- die Zuordnung von Bildern und Situationen und Gehörtem bzw. Gelesenem,
- das Wiedererkennen bekannte Wörter in einem komplexen Text ,
- die Verwendung ganzheitlicher Elemente (Sprachstücke) für die eigene Sprachproduktion.

Die formelhaften Sprachelemente werden so vermittelt, dass sie die Kinder zu Hypothesenbildung und zur Erprobung in neuen kommunikativen Kontexten herausfordern. Dabei stützt sich der Anfangsunterricht methodisch auf den Lese- und Schreibkurs des muttersprachlichen Deutschunterrichts. Mit zunehmendem Lernfortschritt werden die formelhaften Elemente und Muster aufgebrochen. Durch den häufigen Gebrauch bestimmter Formen in bestimmten Spracheinheiten werden für die Lerner Strukturen sichtbar, die sie schließlich als Regelmäßigkeiten erkennen und anwenden.

Die Zweitsprache wird über die analog zum Muttersprachenerwerb agierenden Mechanismen der semantischen und grammatikalischen Hypothesenbildung angeeignet. Ausgehend vom **Sinngehalt** der Wörter [Unterscheidung von Substantiven, Adjektiven, Pronomen und Verben] wird die mit der unterschiedlichen Verwendung wechselnde Form (Personalformen des Verbs, Rektion der Substantive und Pronomen) von den Schülerinnen und Schülern in ihrer **Regelmäßigkeit** erkannt und für die eigene Sprachproduktion verfügbar gemacht. Inhaltsorientiert werden Sprache und Denken in der mentalen Auseinandersetzung mit der Welt gelernt, das schließlich zur Aneignung von sprachlichem Regelwissen und dessen zunehmend besserer Einhaltung führt.

Nachfolgend wird eine Abfolge von Stundensequenzen vorgeschlagen, die dem Prinzip des Zusammenhangs der semantischen und grammatikalischen Hypothesenbildung verpflichtet ist und in konzentrischen Kreisen dem ganzheitlichen Erwerb von sprachlichen Grundelementen in drei Stufen folgt. Die Stufen entsprechen etwa dem Lernfortschritt der Jahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6. Die Sequenzen werden durch Hinweise zu niveaubestimmenden Aufgaben ab den Jahrgangsstufen 3/4 ergänzt.

2.1 Einführungsstufe

Ihre ersten Versuche, in der sorbischen (wendischen) Sprache zu sprechen, machen die Schülerinnen und Schüler mit Sprachelementen, die sie sich ganzheitlich aneignen. Das Kommunikationsmusterlernen beginnt mit den für die Lerner bedeutsamen Themen

- *Naša familija,*
- *Naše grajki,*
- *My grajkamy,*
- *Naša rědownja,*
- *Mója špa,*
- *Naša drastwa,*
- *Šulski rěd.*

Interaktiv werden mit Hilfe von Bildkarten Personen, Dinge und Tätigkeiten mündlich benannt. Bei einfachen Fragesätzen der Lehrkraft nach dem Muster **Co to jo?/Chto to jo?** steht bei der Antwort das Nachahmen und Reproduzieren im Vordergrund. Auf diese Weise lernen die Kinder zwischen Dingen und Personen zu differenzieren.

Co to jo? To jo balo.

Chto to jo? To jo Kito.

In Partnerübungen mit Wortkarten, Dominospiel und Memory werden die Kommunikationsmuster in folgender Abfolge situativ vertieft:

Co to jo?

Jo to ...? To jo .../Jo, to jo ...

Jo to ...? To njejo .../Ně, to njejo ...

Su to ...? To su ...

Su to ...? To njejsu ...

Maš ty ...? Ja mam ...

Maš ty ...? Ja njamam ...

Chto ma ...?

Daj mě pšosym ...

Zugleich beginnen die Schülerinnen und Schüler damit, die Kommunikationsmuster zu erfassen und ausgehend von der Semantik auf sprachliche Phänomene zu achten, z. B.

Bestätigung/Verneinung einer Frage: *Jo to ...? - To jo .../To njejo ...*

Besitz: *Ja mam ...*

Genus: *nanø, starki, pupka, mama, starka, awto, balo*

Plural: *lutki, knigły*

Damit initiieren die Lehrkräfte das Erlernen der Regeln des formalen Aufbaus der Sprache. Ausgehend von ihren individuellen sprachlichen Voraussetzungen werden die Schülerinnen und Schüler dazu geführt, diese Phänomene in weiteren Kontexten auszuprobieren.

Co to jo? To jo zešywko. To jo pupka. To jo balo.

Chto to jo? To jo Hanzo. To jo Kito. To jo nanø.

Aber: Ja mam zešywko. Ja mam pupku.

Tina ma pupku. – Tim ma balo.

Mama jo doma – Nan jo doma.

Tam su lutki.

Die Kinder differenzieren zwischen Wörtern, die bei der Verwendung in neuem Zusammenhang ihre Endung ändern bzw. solchen die gleich bleiben und begegnen auf diese Weise erstmals dem Kasus **der Substantive** [Nominativ – Akkusativ], dem **Genus** [Maskulinum – Femininum] und der zum Singular unterschiedlichen **Pluralform**.

Die grammatischen Eigenschaften der Verben sind im Anfangsunterricht völlig in die Kommunikationsmuster integriert. Begonnen wird mit dem Hilfsverb **byś** in der 3. Person Singular.

Die mündliche Benennung von Personen, Dingen und Tätigkeiten mittels Bildkarten wird schrittweise durch die **Einführung von Schriftbildern** für die ersten lexikalischen Einheiten erweitert. Die vollständigen Aussagen (Aussagesätze) ergeben sich weiterhin erst durch die auf den Bildkarten abgebildeten Situationen.

***Tina ma** + Bild (*Tina ma pupku. Tim ma balo. Ina ma mapu.*) – *Co Tina ma?**

***Mama jo** + Bild (*Mama jo w bydlenju. Nan jo w domje.*) - *Żo mama jo?**

***Tam su** + Bild (*Tam su lutki. Tam su starka, starki a pjasø.* – *Chto tam jo?*)*

Der Zusammenhang **Schriftbild + Bild** wird semantisch auf **Aussagen zu Besitz** fokussiert.

Ja mam + Bild

Ja mam kónja - mój kónj

Ja mam pupku - mój pupka,

Ja mam balo - mój balo

Ja mam knigły - moje knigły

Kommunikationsmuster *Co ja mam? – Ja mam ... Co to jo? - To jo mój .../To su moje*

...

Die Schülerinnen und Schüler begegnen dabei erneut den unterschiedlichen Genusformen bzw. dem Plural und registrieren die Veränderungen im Schriftbild der Einheit „mój“. Dadurch wird die Verbindung von semantischer und grammatikalischer Hypothesenbildung herausgefordert.

Das Schriftbild der Aussage **Tina ma** ..., das ebenfalls semantisch auf **etwas haben/etwas besitzen** ausgerichtet ist, wird vertieft durch das Schriftbild zur Bezeichnung weiterer Personen, das sich nur in einzelnen Buchstaben unterscheidet.

Ina ma ... Nina ma ... Toni ma ...

Indikator ist das Fragemuster "**Chto ma ...?**"

Zur Stützung der mündlichen Aufzählung wird das Schriftbild der lexikalischen Einheit „a“ ergänzend eingeführt:

Toni ma + Bild+a +Bild (*Toni ma kridu a šantkø*.)

Die geschlossene **semantische Ausrichtung** der bildgestützten Aussagen auf Besitz ermöglicht die integrative Einführung des Hilfsverbs **měs**:

Tina ma ... Tim ma ...

Zugleich wird dadurch gegenüber dem Gebrauch von **byś** der **Gebrauch des Akkusativs** in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.

Die Einführung des Schriftbildes für bereits bekannte lexikalische Einheiten bildet die Voraussetzung, dass nunmehr mit dem Lesen (Lautieren) begonnen werden kann. Dabei werden folgende bildgestützte Aussagen reproduziert:

ma mam mama. Mama ma ... Nan ma ...

Die Schriftbilder der gelesenen Wörter werden parallel durch Schreiben im Übungsheft gefestigt. Damit kennen die Schülerinnen und Schüler das Muster des einfachen Satzes in den Varianten:

To jo mója + Bild (*To jo mója špa.*)

und **Ja mam** + Bild + **a** + Bild (*Ja mam computerø a telewizorø.*)

Die durchgehende semantische Fokussierung der Aussage auf Besitz/Eigentum gegenüber der Bezeichnung von Dingen und Personen ermöglicht das Einschleifen der Unterscheidung von Nominativ und Akkusativ. Dabei ist der Besitz von Lebewesen als Akkusativ = Genitiv einzuprägen.

Im nächsten Lernschritt wird der Satz **als Aussage** komplett als Text gebildet.

Muster: **To jo mój regal.**

Die Erweiterung des Kommunikationsmusters um die **Ortsangabe** erfolgt bildgestützt.

Na regalu jo ... Bild

Na regalu su ... Bild

Das Üben dieser Satzkonstruktion bereitet die grammatische Regel der **Rektion (na + L)** vor. Die Kommunikation wird nunmehr um Varianten der **Verneinung** erweitert. Dabei bleibt die Mündlichkeit unverändert primär. Das erfordert weiterhin die Stützung von Aussagen durch Abbildungen bzw. Bildkarten. Die Verneinung selbst erscheint im Schriftbild.

Bild + ma+ Bild (*Starki ma crjeje.*)

Bild + **njama** + Bild (*Starki njama crjeje.*)

Bild + trjeba + Bild (*Starka trjeba pulowerø.*)

Bild + **njetrjeba** + Bild (*Starka njetrjeba zecø.*)

Eine wichtige grammatische Regel ist die **Kongruenz von Adjektiv und Substantiv**. Auch hierbei stützt die Kombination von Schriftbild und Bildkarte das Herausfinden der Regel:

mój nowy + Bild (*mójø nowy pulowerø*)

mója nowa + Bild (*mója nowa pupka*)

Durch das Üben dieses Zusammenhangs im Kontext werden die Lerner in anderen Zusammenhängen für diese Regel sensibilisiert.

Bereits in der Einführungsphase ist das **Ersetzen der Person durch Personalpronomen (PP)** zu üben.

Muster: Bekannte Personen + pyta + Adjektiv + Substantiv (*Tim pyta módry barwikø.*)

Muster: Ale PP jano + namakajo + Adjektiv+ Substantiv (Ale *wón* jano namakajo brunu gumu.)

Regel: Anstelle der Person kann auch ein Personalpronomen stehen.

Zugleich werden die Kongruenz von Adjektiv – Substantiv vertieft und die Rektion (*pytaś + Akkusativ, namakaś + Akkusativ*) vorbereitet.

Die konjugierte Verbform wird unverändert als Bestandteil der Kommunikationsmuster gelernt.

Mit der Einführung der Präposition **do** als Erweiterung des grammatischen Zusammenhangs der Rektion schließt die Einführungsphase ab.

Muster Bild + **do** + Bild (*Starki źo do parka.*)

Die Präposition **do** + Genitivform wird durch Üben in Bildkontexten gefestigt. Dadurch wird ihre kommunikative Erprobung vorbereitet.

Eine erste Anwendung der gelernten Kommunikationsmuster erfolgt durch kurze Hör- bzw. Lesetexte, die die gelernten Muster sowie die daraus abgeleiteten Elemente des sprachlichen Systems wiederholen und in teilweise noch unbekanntem Kontext erproben. Dabei stützen sich diese Texte im Kern auf die vermittelten Schriftbilder, die die Schülerinnen und Schüler im Übungsheft bereits erarbeitet haben.

2.2 Erste Aufbaustufe

Das sprachliche Lernen bleibt unverändert an für die Kinder bedeutsame Themen, Situationen und Inhalte gebunden, auf deren Grundlage die sprachliche und kommunikative Kompetenz entsprechend den Prinzipien des Spracherwerbs aufgebaut wird.

Dabei werden aus den Mustern werden verstärkt Elemente des sprachlichen Systems als Regel abgeleitet und im Kontext geübt (grammatische Merkmale der Konjugation der Verben). Die Aussage- und Fragesätze erscheinen nunmehr ausschließlich im Schriftbild. Bildkarten bzw. Abbildungen werden zur Sicherung des Verstehens parallel zum Schriftbild der Personen, Dinge, Gegenstände und Handlungsmuster genutzt.

Wiederholung der aus der Einführungsstufe bekannten Muster, Kongruenz von Adjektiv und Substantiv

To jo ... pupka, Vorgabe: nowy, nowa, nowe

Vorgabe von Satzteilen, um die bereits bekannten Sprachmittel im Kontext zu üben. Verstärkung durch neue Wendungen (*Daj mě ...*)

Interaktion - Fragen und Antworten zu einfachen Aussagesätzen – ohne Fragewort

Jo to tofla? Jo, to jo tofla.

Dabei Variation nach Bildvorlage *jo – ně, basli – njebasli, mólujo – njemólujo*

Austausch von Personen/Pronomen, Berücksichtigung des Genus

Janø – wónø

Karola – wóna

awto – wóno

barwiki – wóni

Fortsetzung des Musterlernens auf Grundlage des einfachen Satzes

Verbalhandlung in der 3. Person Singular mit lokaler Ergänzung:

Swen sportujo na dwórje.

Aufbrechen der Muster durch Beginn der Betrachtung der unterschiedlichen Personalformen des Verbs.

Opposition 3. Person Singular – 3. Person Plural

Lampa wisy. – Gardiny wise.

Endung –e als Pluralendung (bei der i- / y-Konjugation)

Vertiefendes Üben in der Reihung 1. Person Singular – 3. Person Singular – 1. Person Plural

Muster **Ja cytam** casnik. **Mama** cytaø casnik. **My** cytamy casnik.

Festigung des Numerus, Singular und Plural

Durch entsprechende Fragen: *Co cyta mama?* werden die jeweiligen Formen gefestigt.

Identifizierung von **Besitz** (mój) bei gleichzeitiger Markierung des **Genus** *mójø, mója, móje*, und des Plurals *móje*

Festigung von Besitz /Nichtbesitz/Verneinung

Ja mam ... - Ja njamam ...

To jo ... - To njejo...

Ja mólujom ... – Ja njemólujom ...

Erkennen der Wortbedeutung, Markierung Singular - Plural

Üben der Paarbildung Personalpronomen + konjugierte Verbform

Auf die Frage *Co stoj? Co wisy?*

Póstola stojø. Wuknki stoje.

Lampa wisy. Gardiny wise.

Zuordnung von Wort und Bild durch farbliche Kennzeichnung.

Schriftliche Übungen zur Kongruenz von Adjektiv und Substantiv

Zuordnung von Adjektiven und Substantiven mit Hilfe von Farben.

Lückentexte mit Vorgabe von bereits bekannten Verben.

Schriftliches Einsetzen der richtigen Verbform.

Muster: *Chto pišo: Starka ... kórtu. Ja ... pismik š. ... ty matematiski nadawk?*

Bildung von korrekten Sätzen aus vorgegebenen Personalpronomen, der konjugierten Verbform, von Lokalbestimmungen und des Akkusativobjekts (Zuordnung)

Ja / pšaša se / w šuli / wuknika

ty / pšašaš se / na dwórje / wuknicu

wón / pšašamy se / doma / ceptarku

wóna / pšašaju se / w parku / starkego

my / pšašam se / wence / mamu

wóni / ----- / ----- / nana

Schriftliche Einsetzübung der finiten Verbform in einen vorgegebenen Satz (Zuordnung).

(měni) Tina ...: „To jo ředna šula.“

Die Einführung der Präpositionen **z**, **w** und **na** erfolgt grundsätzlich mit der Rektion des Substantivs und wird auch in diesem Zusammenhang gefestigt. Das Üben erfolgt grundsätzlich im Kontext.

Bildgestützte Einführung des Duals (Zweizahl) als Muster:

*Jana a Robert **stej** w pjakarni.*

Wichtig ist auch hier, dass der Dual semantisch zugeordnet wird. Das Sprechen über zwei Personen erfordert bei Gebrauch des Hilfsverbs **byś** die Form **stej**.

Redemittel und Lexik

Anstelle von fertigen Mustern werden in der Aufbauphase verstärkt Redemittel und Lexik vorgegeben, aus denen die Lerner durch die richtige Verwendung der grammatischen Form (in der Regel Person/Personalpronomen + konjugierte Verbform) neue Muster bilden. Dabei ist wichtig, dass sie die Auswahl aus verschiedenen Verbformen treffen können (multiple choice).

Die Schülerinnen und Schüler werden dabei vornehmlich an die Verwendung der 1. Person Singular oder 3. Person Singular oder 1. Person Plural herangeführt, indem auf die mit der jeweiligen Person/dem jeweiligen Personalpronomen verbundenen Personalendung geachtet wird.

Merksätze

Das erste sprachliche Systemwissen der Schülerinnen und Schüler wird in Merksätzen zusammengefasst. Die Substantive werden unter Verweis auf die am Wortende stehenden Auslaute nach Genus (*Maskulinum*, *Femininum*, *Neutrum*) und Numerus (*Plural*) unterschieden. Die Beugung der Verben wird am Beispiel der Personalformen des Verbs der i/y- und a-Konjugation im Singular nachvollziehbar erklärt. Das dadurch angeeignete Systemwissen versetzt die Lerner in die Lage, die Formen in neuen Kontexten anzuwenden. Dabei wird ihre Aufmerksamkeit vor allem auf den Zusammenhang zwischen PP und der erforderlichen Personalform gelenkt.

Das Üben

Das Üben erfolgt durch vorgegebene Wortfelder und Konversationsmuster (Reihung möglicher Antworten und Varianten)

Co ty cytaš? – Ja cytam casnik.

Co mólujoš? – Mólujom awto.

Tim se pšaša: Co mólujoš? Nina wótegronijo: Mólujom bom.

A Anja? Mólujom bom a dom.

A Tina? Mólujom bom, dom a Minku...

Auch in der 1. Aufbaustufe wird großer Wert auf die Einheit von Lesen, Sprechen und Schreiben gelegt und das so zeitnah wie möglich.

Arbeitstechniken

In der Aufbauphase werden Arbeitstechniken zum Umgang mit dem Wörterverzeichnis/ Wörterbuch (Suchen von unbekanntem Wörtern) und zum Erlernen neuer Wörter geübt.

Für den Erwerb neuer Lexik eignen sich Partnerübungen mit Wortkarten, Dominospiel, Memory, und Rätsel. Auch die Übung „Wir spielen Schule“, bei dem die neuen Wörter an die Tafel angeschrieben werden, wird empfohlen.

2.3 Zweite Aufbaustufe

Das sprachliche Lernen wird in konzentrischer Progression weitergeführt, in deren Mittelpunkt für Kinder bedeutsame Themen, Situationen und Inhalte stehen. Die Entwicklung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenz wird fokussiert auf semantische Zusammenhänge und auf deren funktionale Umsetzung durch sprachliche Strukturen und Formen gestützt.

So ist in der Einführungs- und der Aufbauphase das **Präsens** als Zeitform des Verbs immanenter Bestandteil der Kommunikationsmuster eingeführt worden.

Ja pišom list. – Wón pišo kórtu. – Na woknje stoj kwětk.

In der 2. Aufbauphase wird die Verbalhandlung im **Perfekt** als Zeitform des Verbs eingeführt. (Präsensform des konjugierten Hilfsverbs *byš + †*-Form)

Ja som pisał list. – Wón jo pisał kórtu. – Na woknje jo stojał kwětk.

Als weitere Zeitform des Verbs wird das **Futur** eingeführt.

(byš + Infinitiv // po + hyš, po + jěš, z + měš)

Ja budu list witše pisaš. – Won bužo kórtu pisaš. – Na woknje bužo kwětk stojaš.

Aber:

Ja pójdu wjacor do kina. Won pójěžo z awtom do města. Won změjo witše narodny žeń.

Die Kategorie des Aspekts

Die Verbalhandlung der bislang vermittelten Kommunikationsmuster wird in der Regel durch **imperfektive** Verben besetzt. Das Verb steht dabei fast immer in Kontexten, die die Handlung als im zeitlichen Verlauf befindlich ausdrücken. Sie ist nicht abgeschlossen und folgt der Frage: **Co wuknik cyni?**

In der zweiten Aufbauphase wird ausgehend von der inhaltlichen Differenz bestimmter Kommunikationsmuster die **Unterscheidung der imperfektiven von der perfektiven Verbalhandlung** vermittelt: Dabei ist den Schülerinnen und Schülern die Einmaligkeit und Abgeschlossenheit der Handlung vorzuführen. Sie sollen erkennen, dass für die Kommunikation über ein ganzes, in sich abgeschlossenes Ereignis nur die perfektive Verbform gebraucht werden kann.

1. Phase

Die erste Phase zur Aneignung der Kategorie des Aspekts kann bereits in den Jahrgangsstufen 1/2 bei geeigneter thematischer Einordnung vorbereitet werden.

Bei der Verwendung der Kommunikationsmuster wird ausgehend vom **Sinngehalt der Einmaligkeit/Mehrmaligkeit** exemplarisch auf die damit verbundene wechselnde Form des Verbs geachtet.

Verbalhandlung als einmalige/mehrmalige Tätigkeit:

Muster: *Co Kito jaden raz cyni?*

*Kito **skócyjo** psez groblu.*

Muster: *Co Kito psecej cyni? –*

*Kito **skoka** wokoło.*

2. Phase

Zur Gewährleistung aspektgerechter Hypothesenbildung und ihrer Erprobung in relevanten Kontexten ist es zweckmäßig, die Lerner bereits in den Jahrgangsstufen 3/4 an die Markierung des Verlaufs bzw. des Abschlusses der Handlung heranzuführen und sie zu deren bewusster Verwendung in entsprechenden Kommunikationsmustern zu veranlassen.

Markierung des Verlaufs - Markierung des Abschlusses der Handlung.

*W kuchni mama **wari** wobjed.*

*W kuchni mama **zwarijo** wobjed.*

*Wukniki rowno **wótpisuju** tekst z tofle.*

*Wukniki su **wótpisali** tekst z tofle.*

3. Phase

In den Jahrgangsstufen 5/6 ist die sichere Verwendung von perfektiven gegenüber imperfektiven Verben zur Charakterisierung des Handlungsablaufs in relevanten Kontexten weiter auszubauen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegendes Systemwissen zur Kategorie des Aspekts und können die Regeln entsprechend der für diese Klassenstufen angestrebten Kommunikationskompetenz anwenden.

Markierung des Aspekts (Präsens- und Perfektformen)

Handlungsablauf als

- Gewohnheit (imperfektives Verb) *Katja psecej jėsno **stawa**.*
- Fähigkeit (imperfektives Verb) *Kito **wumějo** spiwaś.*
- einmalige, zielgerichtete Tätigkeit (perfektives) *Katja **sednjo** se na ławku.*
- einmaliges Ereignis (perfektives Verb) *Kito jo žinsa jėsno **stanuł**.*

3. Niveaubestimmende Aufgaben ab den Jahrgangsstufen 3/4

Abschreiben von Einzelwörtern und Schreiben einer Glückwunschkarte

Rahmenlehrplanbezug: Schreiben (Abschreiben von Einzelwörtern)

Unterrichtliche Vor- Die Schülerinnen und Schüler kennen die lexikalischen Einheiten zum
aussetzung Thema Jahreszeiten und haben das Schriftbild dieser Einheiten bereits
in anderen Zusammenhängen geübt.

Thema Lětne case

Lernmittel Bildkarten (Bäume mit jahreszeitbedingtem Aussehen)

Glědajšo na bomy! Kótare lětne case móžoš wízeš?

Napiš słowa za toś te lětne case!

ešělan, ešěl, amyzan, amyz

Rahmenlehrplanbezug: Schreiben einer Glückwunschkarte - Reproduzieren von häufig wiederkehrenden Wendungen zu bekannten Themen einem Muster folgend.

Unterrichtliche Vor- Die Schülerinnen und Schüler haben mehrfach geübt, welche Wen-
aussetzungen dungen zum Überbringen von Glückwünschen im Sorbischen (Wendi-
schen) gebräuchlich sind.

Sie haben das **Schriftbild** bereits mehrfach abgeschrieben und verinnerlicht.

Thema Narodny źeń

Beispiel für eine
Vorlage oder ein
Tafelbild

Luby/-a ...

Žycym śi wjele gluki a kšutu strowość.

Gratulěrujom śi wutšobnje k narodnemu dnju.

Twój/-ja ...

Glědaj na słowa!

Rěduj słowa!

Napiš twójomu pšijašeloju/twójej pšijašelce kórtu k narodnemu dnju!

Leseverstehen

Erfassen des Inhalts eines sehr kurzen Textes zu vertrauten Themen.

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler haben bereits gelernt, einzelne Wortbilder wiederzuerkennen und kurze Sätze zu lesen. Die Thematik Schule und Schulleben ist ihnen vertraut.

Thema: *Kitowy šulski žeń*

Cytaj tekst!

Kito jo 8 lět stary. Kuždy žeń wón zo do šule. Wón ma brunu tobołu a módrú pjerownicu. Wón lubujo swóju módrú pjerownicu. Tam su barwiki, fazeraki a pjerownik. Kito rad mólujo.

Žinsa jo rědny žeń. Kito na šulskem dwórje sportujo. Jogo pšijašel Hanzo lubujo muziku. A Kitowy bratš ma rad matematiku.

Wótegroń na pšašanja! Nakšickuj pšawe wotegrono!

Kito jo 9 lět stary.

8 lět stary.

10 lět stary.

Kito ma brunu tobołu a cerwjenu pjerownicu.

módrú tobołu a brunu pjerownicu.

brunu tobołu a módrú pjerownicu.

W pjerownicy su lapa, guma a fazeraki.

zešywk, knigły a pjerownik.

bawiki, fazeraki a pjerownik.

Mě jogo pšijašela jo Fryco.

Hanzo.

Juro.

Kitowy bratš ma rad muziku.

matematiku.

zemjepis.

Leseverstehen in Kombination mit Schreiben

Rahmenlehrplanbezug: Ganzheitliches Erfassen von Wortbildern und Abschreiben einzelner Wörter.

Unterrichtliche Voraussetzungen: Die Schülerinnen und Schüler kennen die lexikalischen Einheiten zum Thema Wetter. Sie haben die Wörter mehrfach in Verbindung mit Bildern gesehen und kennen daher das Wortbild.

Thema: *Wjedro*

Glědaj na wobrazu a na słowa! Napiš pšawe słowo spózy wobrazu!

Muster: Sněg se zo. Jo sněgowate wjedro. Pada se. Jo dešcowate wjedro. Styńco swěši. Jo rědne wjedro.

4. Zusammenstellung weiterer Materialien und kommunikativer Aktivitäten

Die folgenden Übersichten zu den Themen Kleidungsstücke, Farben und Tiere sollen als Planungs-Matrix für die Zusammenstellung von Materialien und kommunikativen Aktivitäten dienen. Sie können dosiert schon in der Einführungsphase zum Einsatz kommen. Die Lerner werden an einen Sprachunterricht herangeführt, in dem Handlungen und ihre Ergebnisse Redeanlässe sind. Die von den Kindern zum Thema angefertigten Produkte (z. B. Wort-Collagen) so lange aushängen, bis alle Wörter, Satzstrukturen und Textmuster verinnerlicht sind.

Thema: Kleidungsstücke, Farben (Anknüpfen an das Lehrbuch „*Wuknjomy serbski 1*“ Thema *Naša drastwa*)

Kommunikative Funktion	Aktivitäten
Kleidungsstücke benennen	Bilder von Kleidungsstücken in der Klasse aufhängen
Farben benennen	Farbmemory basteln
eine Bitte ausdrücken	Farbpuzzle basteln
einen Wunsch ausdrücken	Kleidungscollage basteln

Dialog Lehrkraft – Schülerin/Schüler

L. Pokaž mě pšosym twóju drastwu. S. To jo mój anorak.

L. Kótaru barwu ma twój anorak? S. Anorak jo bruny.

weitere Sachen: Variante Schülerantwort:

běly t- shirt; módry pulower; zeleny zec. Ja mam zeleny zec.

1. Vertiefung: verschiedenfarbige Karten werden an die Tafel geheftet, denen entsprechende Gegenstände zugeordnet werden müssen.

L: Monika, póžj dopředka a pokaž mě S. Balo ma cerwjenu barwu/Balo jo cerwjenu barwu! Co ma cerwjenu cerwjene barwu? / Co jo cerwjene?

Die verschiedenfarbigen Karten erhalten eine Nummer z. B. grün = 1, blau = 2, rot = 3 usw.

2. Vertiefung durch Colorierung der Kleidungsstücke von Figuren auf einem Arbeitsblatt entsprechend der Zahlenvorgabe

3. Vertiefung durch Beschreibung der Kleidung der Mitschülerinnen und Mitschüler:

Hanzo, glědaj na twójogo suseda/sobuwuknika Fryca/twóju susedku Katju. Groń mě, co ma/kak jo wón/wóna woblacony/-a?

Parallel zur Kommunikation erfolgt die Ergebnissicherung an der Tafel. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen am Ende die Ergebnisse in ihre Hefte.

Thema: Tiere

Kommunikative Funktion

Tiere benennen
über ihre Lebensräume und –
gewohnheiten sprechen
Körperteile

Aktivitäten

Türposter gestalten
einen Bauernhof basteln
eine Tieraussstellung organisieren
Tiere zeichnen und beschreiben

Einstieg: Kinder bringen ihre Kuscheltiere oder Fotos ihrer Haustiere mit.

Lehrkraft führt kleine Dialoge mit den Kindern

L: Pokažčo mě vaše zvěřjeta.

Lehrkraft benennt das Kuscheltier

Jo, to jo wuchac. Ten jo ale ředny. Kak se jomu groni?

Mucki. Hm, Mucki. To se mě spódoba. Kak stary Mucki jo? Mucki jo tši lěta stary...

Nach dem Dialog mit mehreren Schülerinnen und Schülern werden vorbereitete Wortkarten den Tieren zugeordnet. Durch vorbereitete Tierabbildungen wird die Anzahl der Tiere erweitert, so dass folgende Fragestellungen möglich sind:

Kótare zvěřjeta ty znajoš?

Kótare zvěřje se ší wósebnje spódoba?

Kótare zvěřjeta su na burskem dwórje žywe?

Kótare su žywe w coo (Coologiskej zagrože)?

Su girafy na burskem dwórje žywe?

Žo su swinje žywe?

Znajošo wy teke žiwe swinje?

Žo su wóni žywe?

Aufgabe: *Móluj twójo domacne zvěřje:*

Móluj głowu. nos, wuшы, gubu!

Móluj noze!

Móluj ruce!

Anhand eines der mitgebrachten Tiere werden die einzelnen Körperteile gezeigt, benannt und die jeweiligen Bezeichnungen werden an die Tafel geschrieben.

Anschließend formulieren die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der Illustrationen und der Satzteil Aussagen über die Tiere, die sie im Lehrbuch *Wuknjomy serbski*, S. 23 kennen gelernt haben.

Lieder, Verse und Sprüche eignen sich besonders, um die Schülerinnen und Schüler beim Übergang von ganzheitlich gelernten Elementen zum Umgang mit Strukturen zu unterstützen

Die zunächst formelhaft gelernten Liedtexte und Verse (*gronka*) werden nach und nach variiert, so dass die Schülerinnen und Schüler die Muster erkennen können:

I, A, U, zacyń špu!
Njegroń nikom´, źo ja du!
Na wucbu –
co tam cu?
Cytaś, pisaś nawuknu.

Tinta, pjero, papjera
guma, šulska toboła,
cytanko a zešywki,
wotojniki, barwiki.
To su wěcy wuknika,
pšawy wuknik – wšykno ma!

Weitere Lieder (*Hympaj, hypmaj kónika. Spiwnik za źiši Domowina Bautzen 1993*):

Naša kócka z myšku grajo, Slězy našog pjaca, Glědaj sam, co ja mam, Kšěł něga w góli Mužakojc...

Literaturangaben

1. Bleyhl, Werner: Fremdsprachenlernen – „gesteuert“ oder nach den Prinzipien des Mutterspracherwerbs? In: Praxis Fremdsprachenunterricht 3/2005, S. 2 – 7.
2. Die Vorschläge zur Gestaltung von Stundensequenzen knüpfen an die Lehrbücher „*Wuknjomy serbski*“ 1 und 2 bzw. „*Zwucujomy serbski*“ 1 und 2, Domowina Bautzen 2001/2002, Bumblebee 3, Englisch für die Grundschule, Teacher's Manual, Schroedel 2002 und an die Aufgabensammlung „Niveaubestimmende Aufgaben für den Englischunterricht Schuljahrgang 4“, LISA Sachsen (Anhalt) 2005 an.
3. Rahmenlehrplan – Grundschule – Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch / Erarb. vom Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg) / Hrsg. vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. – Berlin: Wissenschaft und Technik Verlag, 2004

Fragen, Hinweise, Kritiken zu diesem Material senden Sie bitte an das
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
14974 Ludwigfelde – Struveshof
Dr. Rosemarie Beck
Tel. 03378 209186
Fax 03378 209303
E-Mail rosemarie.beck@lisum.berlin-brandenburg.de